

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 17.05.2010

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

Sohn (24) des Opfers gesteht Brandstiftung

CRONENBERG Kurz nach seinem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr soll ein Wuppertaler das Haus, in dem er und seine Familie wohnen, angezündet haben.

Von Andreas Spiegelhauer

Bestürzung in Cronenberg: Das Feuer in einem Mehrfamilienhaus an der Herichhauser Straße, bei dem am Abend von Christi Himmelfahrt ein Hausbewohner lebensgefährlich verletzt wurde, ist vorsätzlich gelegt worden. Der 24 Jahre alte mutmaßliche Brandstifter und seine Familie lebten in dem dreigeschossigen Haus. Bei dem Schwerverletzten soll es sich um den 46 Jahre alten Vater des Tatverdächtigen handeln. Und: Erst vor Kurzem war der 24-Jährige bei der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg (mehr als 40 aktive Mitglieder) eingestiegen.

■ ERMITTLUNGEN

FÜHRUNGSZEUGNIS Bei der Freiwilligen Feuerwehr ist es üblich, dass Bewerber ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. So auch im Fall des jetzt unter Tatverdacht stehenden 24-Jährigen. Laut Feuerwehr war das Zeugnis einwandfrei. Demnach ist der Mann bislang polizeilich nicht in Erscheinung getreten.

INTERNET Mehr Fotos, Hintergründe und Informationen gibt es im Internet unter www.wz-wuppertal.de

Festnahme und Geständnis einen Tag nach dem Brand

Laut Polizei hat der 24-Jährige – er bewohnte mit seiner Frau die Erdgeschoss-Wohnung – am Abend im Keller des Gebäudes das Feuer gelegt. Einen Tag nach dem Brand wurde er festgenommen. Noch Freitagnacht soll er die Brandstiftung gestanden haben. Ein Haftrichter schickte den Wuppertaler in U-Haft. Der Vorwurf lautet: schwere Brandstiftung.

Nach Bekanntwerden des Geständnisses und der Verhaftung hat die Feuerwehr den 24-Jährigen umgehend vom Dienst suspendiert – knapp zwei Monate, nachdem der Wuppertaler als Freiwilliger in Cronenberg angefangen hatte.

Wenn Feuerwehrleute zündeln, kommt oftmals das klassische Motiv ins Spiel: einmal „richtig löschen“ dürfen. Ob das im Fall Herichhauser Straße auch so war, ist noch offen. Fakt ist: Wie berichtet, war die Feuerwehr zuletzt mehrfach ganz in der Nähe des Mehrfamilienhauses im Einsatz. Ende März und Anfang April brannten dort Mülleimer und ein Holzstapel. Auch diese vergleichsweise harmlosen Brandstiftungen soll der 24-Jährige gegeben haben.

Doch weder bei den Zündeleien noch beim Großbrand im Haus seiner Familie durfte der junge Mann beim

Löschen helfen. Wie die Feuerwehr bestätigt, nahm er als Neuling lediglich an Übungen teil. Um bei einem echten Einsatz mithelfen zu dürfen, fehlte ihm noch die entsprechende Ausbildung samt Prüfung. Dennoch soll der 24-Jährige in der Brandnacht am vergangenen Donnerstag am Tatort erschienen sein: Nach WZ-Informationen hielt sich der 24-Jährige in der Rettungswache an der Kemmannstraße auf, als dort die Alarmierung einging.

Während die Kameraden zum Löschen führen, soll sich der Feuerwehr-Novize zu Fuß und in Zivil zum nahegelegenen Brandort und damit seiner Wohnung aufgemacht haben. Und zunächst wurde er dort von der Polizei nur als Zeuge angesehen. Das hat sich dramatisch gewandelt.

Zustand des schwerverletzten 46-Jährigen hat sich stabilisiert

Hoffnung gibt es offenbar für den lebensgefährlich verletzten Vater des mutmaßlichen Brandstifters. Wie berichtet, hatte der 46-Jährige in der Brandnacht eine schwere Rauchgasvergiftung erlitten und wurde in eine Aachener Spezialklinik geflogen. Dort versetzten ihn die Ärzte in ein künstliches Koma. Am Wochenende hieß es, die Behandlung mit Sauerstoff habe den Zustand des Mannes zumindest stabilisiert.

Die Ermittlungen der Kripo dauern an.

» Hier und Heute, S. 3



Geklärt: Laut Kripo hat ein 24-jähriger Mann gestanden, an Christi Himmelfahrt dieses Mehrfamilienhaus in Cronenberg angezündet zu haben. Das Gebäude ist derzeit nicht bewohnbar. Der Schaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Euro.

Foto: Wolfgang Westerholz